

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 13 (1918-1927)

Heft: 6

Artikel: Neue südamerikanische Histeriden als Gäste von Wanderameisen und
Termiten

Autor: Reichensperger, August

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1915. Vogrin (V.). Arten der Gattung *Scolia* Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und Istriens. *Societas scient. natur. croatica*. Vol. XXVII, p. 34—47.

1919. Börner (Carl). Stammesgeschichte der Hautflügler. *Biologisches Zentralblatt*. Vol. 39, No. 4.

oo

Neue südamerikanische Histeriden als Gäste von Wanderameisen und Termiten.

Von Dr. August Reichensperger.

(Zoolog. Institut der Universität Freiburg [Schweiz]).

I. Systematischer Teil.

(Mit Tafel XIII).

Einleitung. In dem von Bickhardt (*Genera Insectorum* 1917, Fasc. 166b) in der Subfamilie der Hetaeriinae mit gutem Recht aufgestellten Tribus der Hetaeriomorphini finden wir, abgesehen vom afrikanischen Genus *Paratropus* Gerst., lediglich neotropische Formen in größerer Zahl und von einer für Histeriden geradezu verblüffenden Mannigfaltigkeit. Bisher wurden weit über 30 Gattungen dieses Tribus beschrieben, die meisten nach vereinzelt Exemplaren; und aus der Körperbildung und einigen Fundortsbemerkungen ergab sich unzweifelhaft, daß dieselben mit Ameisen bzw. Termiten in mehr oder weniger engem ökologischen Zusammenhang stehen mußten. Indessen wurden bisher nur von sehr wenigen Gastarten die zugehörigen Wirtsarten mit Sicherheit bekannt; bei den meisten bleibt es sogar noch unentschieden, ob sie den Ameisengästen oder den Termitengästen zuzurechnen sind. — Umso wertvoller ist daher eine im verflossenen Jahre (1922) von lieben Freunden für mich zusammengebrachte Ausbeute an Hetaeriomorphinen, welche einerseits aufs neue beweist, wie reich Südamerika an seltsamen Arten aus dieser Gruppe sein muss, andererseits dartut, daß die meisten Angehörigen derselben wohl ursprünglich *Eciton*-Gäste sind, und zwar entweder nur Nestgenossen oder auch Begleiter auf deren Raub- und Wanderzügen. Es soll einer späteren Mitteilung vorbehalten sein, die ökologischen Verhältnisse und Anpassungs-Erscheinungen näher zu erörtern; an dieser Stelle möchte ich zunächst die Beschreibung der neun neuen Gattungen und Arten geben, welche ich bisher unter dem reichen Material feststellen konnte. Dasselbe stammt zum größten Teile aus Blumenau, St. Catherina, und wurde nach meiner Anweisung unter vielen Mühen trotz Bissen und Stichen der wehrhaften *Eciton* von den geistlichen Lehrern (O. F. M.) und Schülern des St. Antonius-Kollegs gesammelt, denen ich auch hier meinen herzlichen Dank für ihre stets bereite wissenschaftliche Mitarbeit aussprechen möchte. Ebenso gebührt mein Dank Fräulein

M. Vesely in Encano und Herrn Zikán in Minas, welche letzterer mit Erfolg einige Termitenbauten für mich untersuchte.

Die größere Zahl der hier beschriebenen Gattungen stellt interessante, teils auch neue Anpassungstypen dar, vornehmlich an das Wanderleben der *Eciton* und an enge symphile Zusammengehörigkeit unter Umgestaltung verschiedenster Körperteile; hierdurch wird aber die Feststellung der natürlichen Verwandtschaft erheblich erschwert, eine Tatsache, die sich auch aus Bickhardts, von praktischem Gesichtspunkt aus mustergültigem Bestimmungsschlüssel der Hetaeriomorphini ergibt (op. cit. S. 228 p. p.). Ich begnüge mich daher vorläufig ebenfalls bei einzelnen Gattungen auf verwandtschaftliche Züge hinzuweisen, in der Hoffnung, es möge bei weiterem Zufluß von Material gelingen, in nicht zu ferner Zeit ein natürlicheres System dieser hochinteressanten Gruppe aufzustellen.

Neu beschrieben werden im Folgenden:

1. *Paroecister* n. g. *zikani* n. sp.
2. *Paratropinus* n. g. *variepunctatus* n. sp.
3. *Xylostega* n. g. *collegii* n. sp.
4. *Panoplites* n. g. *comes* n. sp.
5. *Symphilister* n. g. *collegianus* n. sp.
6. *Ecitonister* n. g. *perversus* n. sp.
7. *Sternocoelopsis* n. g. *veselyi* n. sp.
8. *Chrysetaerius* n. g. *iheringi* n. sp.
9. *Euxenister* n. g. *caroli* n. sp.

Paroecister n. g.

Corpus crassum oblonge subhexagonum, antice et postice recte truncatum, lateribus post humeros subrotundatis. — Caput retractum, labro brevi transverso, fronte cum clypeo plana stria tenui marginali ab eo separata. Antennis sub frontis margine insertis brevibus, scapo inflato, irregulariter compresso, angulato, funiculo brevi, clava rotundata apice pubescente.

Pronotum paulo transversum, antice sensim angustatum, lateribus rectis, antice in medio convexum laeve, postice ad scutellum concavum carinis instructum, stria marginali et laterali distincta. Scutellum distinctum. — Elytra subquadrata paululum post humeros latiora, postice sensim angustiora, margine apicali subrecto, prope suturam longitudinaliter depressa, striis subhumeralibus et humerali distinctis, dorsalibus carinatis.

Abdomen margine superiore recte abscisso, propygidio ad perpendiculum declivi subhexagono, stria marginali tenui; pygidio subaequali subovato.

Prosternum longum bistriatum, lobo brevi lato, antice sub-

rotundato, basi semicirculariter paulo excisa; mesosternum brevissimum valde bisinuatatum; metasternum latum, striis duabus marginalibus integris robustis. Sternum primum abdominale permagnum, cetera brevissima.

Pedes breves valde dilatatae ac compressae, fossae tarsales distinctae intus curvatae, tibiae omnes spinis nonnullis extus instructae.

Diese sehr eigenartige Gattung erinnert in mancher Hinsicht an *Discoscelis* Schmidt, besitzt aber ganz andern Körperumriß — welcher eher mit demjenigen von *Chelonosternus* Bickh. übereinstimmt — und von beiden verschiedene Thoraxbildung; Stirn und Clypeus sind nicht gegeneinander gewinkelt, aber durch die Stirnrandlinie deutlich getrennt, Pygidium und Prosternum sind verschieden; statt mit Längsschwieneln wie bei *Discoscelis* sind die Flügeldecken mit vollständigen Längskielen versehen, welche nach außen flacher, nach innen steil abfallen. — Das im Ganzen konvexe Pronotum ist hinten in der Mitte grubig eingesenkt und mit mehreren abgekürzten Kielen versehen. Die beiden Subhumerallinien laufen in oben offenem Bogen parallel miteinander; die Dorsallinien sind durch erhöhte Kiele ersetzt; in der Mitte an der Naht sind die Elytren längsgrubig eingedrückt, hinten fast gerade abgeschnitten. Kurz hinter dem Elytrenrand ist dann auch der Körper eigenartig gerade in rechtwinkliger Kante abgeschnitten, steil abfallend. Propygidium und Pygidium sind breit, flach, letzteres nicht viel kleiner als ersteres und nur wenig nach vorn geneigt.

Die innern Linien der langen ziemlich schmalen Vorderbrust sind nach vorn kurz divergierend und wieder konvergierend flachbogig, vereinigen sich aber nicht; die äußeren Linien divergieren weitbogig zur Antennengrube hin und treffen mit der feinen Randlinie der flach zugerundeten Kehlplatte zusammen. Die Mittelbrust besteht in der Mitte nur aus einem kurzen, gegen die Hinterbrust steil abgegrenzten halbkreisförmigen Vorsprung, der sich seitlich um die tiefen Einbuchtungen fadendünn fortsetzt, um dann nach vorn abfallend breiter zu werden. Die Randlinien der breiten Hinterbrust sind kräftig, fast kielartig; auch das 1. Hinterleibssternit hat eine kielartige Randlinie.

Schenkel wie Schienen sind kräftig verbreitert, fast scheibenförmig; erstere tragen deutliche Randlinien und sind nach außen konvex. Zur Aufnahme der Beine und zu fester Anlage sind vornehmlich die Sternal-, weniger die Abdominalpleuren kantig schräg flach vertieft und gekielt, so daß der ganze Körper des Tieres von unten etwa polygonal kastenförmig aussieht.

P. zikáni n. sp. Fig. 1. u. 3.

Oblonge subhexagonus, antice et postice recte truncatus, castaneus, nitidus. — Caput mediocre, labro brevi antice subrotundato, transverse impresso, clypeo et fronte planis, disperse subtiliter punctatis, nitidis, clypeo stria marginali integra frontis a fronte separato. — Antennis brevibus scapo magno subcompresso nitido, funiculi articulis 2.—5. parvis subaequalibus, articulo 7. duplo latiori.

Pronoto convexo nitido, disperse subtiliter punctulato, angulis anticis subrotundatis haud prominentibus, postice latiori, angulis rectis, antice in medio elevato, lateribus ad striam lateralem subimpressis, postice fovea media striis impressis, praeterea utrimque striis tribus subcarinatis.

Elytris nitidis subtiliter disperse punctulatis, striis duabus subhumeralibus integris curvatis, humerali distincta, dorsalibus quinque elevatis carinatis, interstitiis transversim irregulariter striatulis. — Pygidia nitida disperse crassius punctata; sterna nitida subtilissime et valde disperse punctulata. — Femora ac tibiae suborbiculatae, tibiis extus spinis nonnullis instructis.

Corp. long. (absque cap.) 2 mm; lat. 1,3 mm. In nido *Cornitermitis similis* inventus; Sul de Minas, Brasil.

Eine sehr interessante Art von ausgesprochenem Trutztypus, die sich an *Brachylister*, *Discoscelis* u. a. anschließt. Sie ist leicht kenntlich durch die kantigen Körperformen und die eigenartige Bildung und Skulptur von Halsschild und Flügeldecken. Von oben gesehen, tritt der vordere, sehr seichte Halsschild-Ausschnitt gar nicht hervor, ebenso wenig die etwas nach unten abgebogenen Vorderecken. Die Halsschildgrube vor dem glänzenden Schildchen zeigt drei Paare eingeschnittene Linien, deren innerstes weniger deutlich ist und konvergiert; jederseits neben der Grube befinden sich drei längere, nach vorn abgekürzt verlaufende Längskiele, und weiter nach außen ein ganz kurzer Eindruck. — Die Flügeldecken bilden an der Naht eine hinten flacher werdende Einsenkung, welche unregelmäßig matt quergerichtet ist wie sämtliche Zwischenräume der fünf dorsalen Längskiele.

An den kräftigen, scheibenförmig verbreiterten Beinen sind die Vorderschienen beinahe kreisrund, zeigen aber außen eine kleine seichte Ausbuchtung, neben welcher vorn und hinten ein paar feine Dörnchen stehen; die Mittelschienen besitzen zu den Tarsen hin ebenfalls einige Dornen: die Hinterschienen sind mehr länglich gerundet, apical fein bedornt.

Ich widme die Art in Dankbarkeit Herrn J. F. Zikán, ihrem Entdecker, der unsere Kenntnisse der brasilianischen Fauna

schon durch so manche mühsame Untersuchungen erfolgreich gefördert hat.

Paratropinus n. g.

Corpus oblonge ovatum convexum nudum. Caput magnum retractum, fronte cum clypeo marginata haud separata, labro magno transverso, mandibulis robustis curvatis. — Antennae ante oculos sub frontis margine insertae, scapo magno inflato angulato, clava rotundata uniarticulata, apice pubescente; fossa antennalis sub thoracis angulis. — Pronotum transversum convexum, linea laterali integra, marginali indistincta antice in medio emarginatum, angulis obliquis.

Elytra striata obtuse subcarinata. — Propygidium magnum subhexagonum; pygidium suborbiculare convexum subtus inflexum. — Prosternum basi late incisa, linea marginali antice arcuatim conjuncta instructum, lobo brevi lato. — Mesosternum breve, in medio triangulariter productum valde bisinuatim; metasternum latum striatum. — Pedes mediocres compressi, modice dilatati; fossae tibiales et tarsales integrae haud profundae; tibiis anterioribus extus subrotundatis dentatis, mediis et posterioribus extus angulatis intus sparse pilosis.

Die Gattung hat gewisse Aehnlichkeit mit dem ihr vielleicht nahestehenden *Paratropus* Gerst., kann aber nicht damit vereinigt werden wegen der ganz andern Fühlerbildung, verschiedenem Sternalbau, besonderer, an *Synodites* erinnernder Skulptur, anderer Bildung der Beine.

Der Kopf ist groß, mit breiter flacher Stirne, deren, an den Augen beginnender, sehr wenig erhöhter Seitenrand sich auf dem Clypeus etwas konvergierend fortsetzt, um an der Basis der großen, nur ein wenig queren Oberlippe zu enden. Der Fühlerschaft ist stark erweitert, winkelig zusammengedrückt (bei *Paratropus* gestreckt); bei vorgestrecktem Fühler erscheint er von der Seite fast rechteckig, von oben dreieckig; die Geißel ist ziemlich kurz, gedrunken, die Keule rundlich, nur aus einem Glied bestehend (bei *Paratr.* 4gliedrig).

Das Pronotum ist quer, konvex, vorn etwas flach gerundet ausgebuchtet; hinten in der Mitte stumpfwinkelig vorgezogen, Vorderecken etwas schräg abgeschnitten. Eine feine Randlinie ist an Seiten und Kopfausschnitt deutlich, an den Vorderecken undeutlich. Die Flügeldecken sind konvex, in der Mitte breiter als in der Naht lang, mit zwei deutlichen, gebogenen Subhumerallinien, vollständiger Schulterlinie und mit fünf, teils durch wulstige, fast kielartige Erhebungen angedeuteten Dorsallinien, sowie einer schwächeren Nahtlinie; zwischen den Erhebungen große, flach eingedrückte Punktgruben. — Das Propygidium

ist kaum gewölbt, das Pygidium rundlich, stumpf kegelförmig. Vorderbrust und Kehlplatte sind ähnlich *Paratropus* gebildet, die Mittelbrust dagegen ist vorn ungerandet und seitlich an den tiefen Einbuchtungen nicht von der Hinterbrust getrennt; eine Trennungslinie ist nur kurz an der Basis des etwas stumpfdreieckig vorspringenden Zapfens wahrnehmbar. Auf der Hinterbrust ist jederseits der kräftigen Mittellinie eine große, unregelmäßig vieleckige Figur durch eingeprägte Linien umschrieben. Das 1. Hinterleibs-Sternit ist vorne kräftig gepunktet, und besitzt jederseits zwei Randlinien. Die Schenkel sind zur Aufnahme der mäßig verbreiterten Schienen flach ausgehöhlt, die Vorder-schienen gezähnt, die Mittel- und Hinterschienen glatt, außen stumpfwinkelig.

P. variepunctatus n. sp. Fig. 2.

Oblonge ovatus convexus punctatus subopacus, castaneo-brunneus, pronoto obscuriore, elytris nigropiceis. — Fronte lata subtilissime rugulosa; antennis subnitidis; pronoto punctis dispersis haud profundis; elytris subtilissime punctulatis, striis subintegris elevatis, interstitiis impressionibus arcuatis magnis, postice saepe apertis; pygidiis subtilissime ruguloso-punctatis. — Sternis thoracis et abdominis I. subopacis, subtiliter disperse punctatis; metasterno utrimque figura pentagoni irregularis fere forma incisa; abdominis sterno I. antice serie punctorum cras-sorum et lineis marginalibus integris instructo; ceteris abdominis sternis laevibus nitidis. — Tibiis anterioribus extus 8—10 dentatulis, ceteris extus planis obtuse angulatis.

Corp. long. 2,2 mm, lat. 1,4 mm. Habitat in nido *Ecitonis burchelli*; Blumenau, Brasil.

Eine durch ihre mannigfaltige Punktierung leicht kenntliche sehr bemerkenswerte Art, welche Mischcharaktere von *Synodites*-Arten einerseits, *Paratropus*-Arten andererseits aufweist. — Der glatten, glänzenden Oberlippe folgen Kopfschild und Stirn vereint, beide fein gerauht, fast matt; die Randlinie endet flach am hintern Augenrand. Das halbmatte, am Schildchen stumpfwinkelige, an den Schultern rechtwinkelige Halsschild zeigt eine etwas zerstreute Doppelpunktierung aus winzigen tiefer eingestochenen, und aus größeren matten flachen Punkten. Das Schildchen ist sehr klein mit eingestochenem Punkt in der Mitte. Die Linien der Flügeldecken sind bis zur dritten dorsalen deutlich als Linien kenntlich, aber nur basal; weiter hinten gehen sie in schwach erhobene stumpfe Kielbildungen über, zwischen welchen sich eine gröbere oder kleinere breit hufeisenförmige bis schmal punktförmige Skulptur findet; außerdem sind die ganzen Decken

noch äußerst fein zerstreut punktiert, besonders auf den Wülsten (ähnlich *Synodites schuppi*, jedoch ohne alle Borstenpunkte). Die Pygidien sind fein lederig geraut; die letzten Hinterleibsternite sind glatt und glänzend; ähnlich auch die Beine. — Auf der Hinterbrust biegt der innere eingepreßte Randstreif hinter den Vorderhüften und vor den Hinterhüften nach innen um, und die umgebogenen kurzen Teile werden durch eine teils nach innen, teils nach außen gewundene, unregelmäßig breite und vertiefte Linie verbunden. — Die beiden Randlinien des 1. Hinterleibsternits laufen an dessen Hinterrand zusammen und bilden den Hinterrand der flachen Beingrube.

Xylostega n. g.

Corpus magnum ovatum, supra planum, carinatum, sculptura reticulata. — Caput retractum, labro brevi transverso antice leviter sinuato, clypeo a fronte haud separato marginato, fronte in medio longitudinaliter carinata, marginibus carinatis. — Antennae robustae, scapo magno inflato irregulariter compresso, angulato, funiculo brevi sensim incrassato cum clava ovali subcompressa scapi altitudinem vix superantibus, fossa antennali sub angulis prothoracis. — Pronotum subquadratum basin versus paulo latius, antice in medio late sinuatum, angulis anticis recte truncatis, lateribus rectis. — Elytra longitudine paulo latiora, stria subhumerali distincta, striis dorsalibus carinatis. — Propygidium valde transversum, basi fere recta, apice lato rotundato, parte anteriore subverticali postice subito acute ad perpendicularum declive sicut in genere *Colonides*; pygidium subtus inflexum ovale, marginatum, carina longitudinali instructum. — Prosternum longum subcariniforme marginatum, antice angustatum, lobo lato, basi excisa: mesosternum vix distinctum antice in medio paulo productum bisinuatum; metasternum striis marginalibus elevatis et linea longitudinali instructum, antice in medio subconvexum, postice simul cum parte anteriore sternitis I. abdominis concavum.

Pedes satis longi robusti dilatati compressi, tibiis anterioribus obtuse dentatis, mediis subdentatis, fossis tarsalibus et tibialibus subrectis.

X. collegii n. sp. Fig. 4.

Magna late ovata, supra plana, tota fuscobadia, opaca, nuda. Fronte, pronoto, elytris, pygidiis sternis sculptura subtiliter reticulata. Clypeo carinate-marginato, carinis in fronte continuis intus curvatis, fronte ipsa carinate-marginata, praeterea in medio longitudinaliter carinata; antennarum scapo pyramidis instar valde

ampliato punctato opaco, clava subovali nitida, apice griseo-pubescente. — Pronoto subquadrato, lateribus subparallelis rectis, antice sinuato, postice subrotundato, in medio carinis tribus integris et duabus carinis brevibus prope basin longitudinaliter instructis, utrinque prope angulos posticos carina brevi transversa. — Elytris longitudine latioribus, marginibus lateralibus valde declive deflexis, ideo marginibus carinatis, incisione tenui ante medium, striis subhumeralibus valde curvatis, stria humerali carinata obliqua, striis dorsalibus tribus, quarum extrema antice abbreviata, ceteris et suturali integris elevatis, antice basi elytrorum conjunctis. — Propygidio parte anteriore transverse ovato subverticali, in medio longitudinaliter subcarinato, parte posteriore angustiore ad perpendiculum declivi; pygidio subovali in medio carinato.

Prosterno longo ruguloso opaco, marginibus elevatis sensim convergentibus, antice angulo valde acuto conjunctis, lobo lato antice subrotundato, basi semicirculate excisa. Meso-Metasterno vix distincto trapeziformi, ruguloso, antice in medio et lateribus paulo producto bisinuato, subtiliter marginato, striis duabus marginalibus elevatis integris, linea longitudinali in medio. — Pedes longi; femora et tibiae compressae, fossis tarsalibus et tibialibus haud profundis, tibiis anterioribus obtuse 5-dentatis, femoribus raucius, tibiis subtilissime punctatis.

Corp. long. 5,6 (absque cap.), lat 3,5 mm. In nido *Ecitonis burdelli* a collegianis inventum. Blumenau, Brasil.

Diese Gattung und Art ist der Gattung *Colonides* Schmidt nächstverwandt, die mir in natura nicht vorliegt; aber von ganz andern Sternalbau usw., soweit aus der Beschreibung ersichtlich; leicht kenntlich durch die flache Oberseite mit kräftiger Längskielung auf dem Kopfe, dem Halsschild und den Flügeldecken, sowie durch die eigenartig genetzte Skulptur; auch die Unterseite ist abgeflacht, der hintere Teil des Metasternums und der vordere des 1. Abdominalsternits sogar etwas konkav. Färbung etwas rötlich dunkelbraun.

Der Kopf ist groß, mit kräftigen Mandibeln, das Labrum quer, vorne seicht ausgebuchtet; der Clypeus besitzt seitlich kräftige Längskiele, welche sich auf den seitlichen vordern Stirnrand fortsetzen und dann nach innen konvergierend verlaufen, während der hintere Seitenrand der Stirn ebenfalls gekielt ist; mit dem Mittelkiel zeigt die Stirn demnach fünf Kiele. — Das im ganzen etwas konkav erscheinende Halsschild wird im mittlern Teil von drei durchlaufenden Längskielen gehoben, zwischen welchen zum Hinterrand zwei sehr kurze Längswulste stehen; außerdem verlaufen zwei Querkiel vor den Hinterecken schräg nach außen.

Die Flügeldecken mit schwach vorspringenden Schulterecken sind seitlich scharfkantig umgeknickt; der umgebogene Randteil zeigt eine etwas kielförmige, unregelmäßig stark gebogene Subhumerallinie. Die Dorsallinie ist mit ihrer Basis nach innen verschoben und läuft gekielt, am Ende eingekerbt, schräg auf den Außenrand hin; nahe dem Ende besitzt der scharfe Elytrenrand einen Einschnitt. Ferner sind vorhanden drei weitere erhobene Dorsallinien, deren äußere nur auf der Hinterhälfte ausgebildet ist, und eine deutliche Nahtlinie, welche durch den erhöhten Vorderrand der Flügeldecken mit den Dorsallinien verbunden ist. Abgesehen von den glatteren Kielen ist die Skulptur überall feiner oder grober maschenartig genetzt. — Das breite Propygidium ist zu etwa $\frac{3}{4}$ seiner Länge kaum abschüssig, fast wagrecht; das letzte Viertel ist mit scharfer Kante senkrecht nach unten abgebogen; das Pygidium ist kaum halb so breit, unterseits schräg nach vorn gerichtet, ebenfalls mit einem schwachen mittleren Längskiel. Der Pygidium-Vorderrand hat jederseits in der Mitte zwischen Mittelkiel und Rand einen sehr kleinen glatten Höcker.

Sehr groß und kräftig ist der Fühlerschaft, an welchem die kurze Geißel vorn innenseitlich eingelenkt ist; er ist nach oben winkelig vorgezogen, dort schmalkantig, im ganzen unregelmäßig pyramidenförmig. Bei gänzlich eingezogenem Kopf verschließt er allein die große nach vorn offene Fühlergrube und deckt die hinter ihm befindlichen Geißelglieder nebst Keule.

Das Tier erweckt fast den Eindruck einer Holzschnitz-Arbeit und stellt einerseits einen ausgesprochenen Trutztypus dar, andererseits besitzt es in der Ruhe Schutzanpassung, indem es völlig einem Stückchen rauher Borke oder dunkeln Holzes gleicht. — In Dankbarkeit für allzeit hilfsbereite Unterstützung dem Kollegium der P. P. Franziskaner in Blumenau gewidmet.

Panoplites n. g.

Corpus magnum ovatum valde convexum, postice paululum attenuatum, pronoto subquadrato antice in medio sinuato, lateribus et angulis anticis rotundatis, marginibus lateralibus valde incrassatis elevatis, stria laterali integra distincta. — Caput retractum, fossa antennali sub thoracis angulis; mandibulis magnis unidentatis, labro transverso a clypeo indistincte separato, angulis anticis subrotundatis; clypeo a fronte separato, marginibus elevatis antice divergentibus; fronte in medio longitudinaliter depressa, stria frontali integra. — Antennae sub frontis margine insertae, scapo modice magno irregulariter inflato pilifero, funiculo apicem versus sensim incrassato, clava subglobosa apice pubescente. —

Elytra convexa subquadrata stria humerali et subhumerali instructa. — Progygidium declive hexagonum stria laterali distincta; pygidium ovale paulo convexum antice rectum. — Prosternum longum in medio longitudinaliter concavum, a lobo prosternali haud separatum; mesosternum perbreve in medio triangulariter productum bisinuatam; metasternum linea distincta a mesosterno separatum planum transversum, in medio linea longitudinali integra instructum. — Pedes longi, tibiis valde compressis modice dilatatis, anterioribus et mediis extus paulo subangulatis, posterioribus rotundatis, foveis tarsalibus rectis haud profundis.

Die neue Gattung hat, ohne näher mit ihm verwandt zu sein, eine gewisse Aehnlichkeit mit *Lissosternus* Lew. in großen Maßstab übertragen; sie ist aber von ihm verschieden durch den Bau des Kopfes, des Scapus, der Sterna und der Beine. Der fast kugelige Körper ist oben vorn und hinten schräg abfallend und wenig verjüngt. Das Halsschild mit breit kissenartig aufgewölbtem Randteil ist in der Mitte flach, die etwas nach unten gebogenen Hinterecken sind fast rechtwinklig; durch ihre Umbiegung unter gleichzeitiger Verengung der Schultern entsteht zwischen Elytren und Pronotum eine flache Einschnürung bezw. Einbuchtung. Die fast quadratischen, hinten an der Naht wenig eingeschnittenen Elytren sind an den Seiten scharfkantig abwärts geknickt. Das Propygidium ist groß und breit, bei richtigem Lichteinfall bemerkt man auf ihm einen breiten angedeuteten Längskiel. Das Prosternum besitzt zwei Randlinien, das Metasternum eine abgekürzte Randlinie. Auf den Elytren sind nur zwei Dorsallinien nahe der Schulter durch basale Eindrücke gekennzeichnet, welche rasch enden. — Die Beine sind lang und kräftig mit etwas kugelig verdickten Schenkelenden, die Vordertibien tragen Dornen.

P. comes n. sp. Fig. 5.

Robustus convexus nigropiceus subopacus, antennis pedibus rufopiceis nitidis. — Fronte laevi marginata, ad medium longitudinaliter depressa, margine paulo elevato integro, antennis sat magnis scapo inflato rugulose punctato pilifero, clava suborbiculari. — Pronoto in medio late depresso marginibus oblique valde elevatis striam lateralem sulcatam integram portantibus, stria antica distincta, postice ad elytra subrotundato. Scutello subnitido subtilissime transversim striatulo. — Elytris subquadratis convexis, margine laterali acute deflexo, humeris subrotundatis, striis subhumeralibus et humeralibus distinctis, dorsalibus 2 basi tantum distinctis, ceteris nullis, sculptura subtiliter coriacea rugulose-striata vel punctata. — Prosterno basi triangulariter excisa

striis duabus marginalibus instructo quarum exterior antice abbreviata; mesosternum distinctum breve; metasternum planum linea marginali abbreviata. — Pedibus longis modice dilatatis, tibiis anterioribus 8—9 spinosis, tibiis omnibus intus pilis aureis et setis biseriatim instructis, tarsis perlongis.

Corp. long. 5,8—6 mm (absque cap.), lat. 3,25 mm; long. ped. post. 6 mm. In migratione *Ecitonis burchelli*. Blumenau, Brasil.

Groß, gewölbt, wenig glänzend, schwarz, mit dunkelrotbraunen Antennen und Beinen. — Die gerandete, vom Clypeus getrennte Stirn ist nach der Mitte seicht längs eingesenkt, der Fühlerschaft ist mäßig aufgetrieben, unregelmäßig zugerundet. — Das Halsschild ist größtenteils glatt, ziemlich glänzend, nach der Mitte und hinten fein lederartig matter; der ganze, schräg nach außen erhobene breite Seitenrand wird von einer furchenartigen Seitenlinie durchzogen, welche nahe den Hinterecken noch ein Stück rechtwinklig umbiegt; auf der Unterseite des Halsschildrandes befindet sich etwas vertieft eingekerbt eine dicke, lange Reihe goldgelber Trichome; die Vorderwinkel sind sanft zugerundet, wenig vorgezogen, am Seitenrand hinten mit kleinem Einschnitt, in den die Randlinie einläuft. — Die Flügeldecken und Pygidien sind fein runzelig unregelmäßig längsgestrichelt, matt; die Schulterlinien sind deutlich, Dorsallinien fehlen gänzlich bis auf zwei glatte basale eingekerbte Eindrücke nahe den Schultern. — Die Unterseite ist halbmatt, teilweise äußerst fein punktiert, fast glatt; Schenkel und Schienen glänzend. Die Schenkel sind kaum, die Tibien stark abgeplattet und letztere auch verbreitert. Vordertibien außen mit 8—9 Dornen, der Innenrand behaart; die Mitteltibien außen stumpfwinkelig, die Hintertibien flach abgerundet, beide mit einigen apikalen inneren Borstenpinseln oben, ferner mit einer Randreihe goldgelber Haare und innerer Borstenpinsel unten.

Das kräftige Tier repräsentiert den Trutztypus mit einzelnen symphilen Anpassungen, wie er auch bei manchen primitiveren Paussiden nicht selten erscheint; die leichter verletzbaren Teile, vorgezogener Halsschildrand und Beine sind Träger von Exudatororganen. 2 Exemplare vorliegend ♂, ♀.

Symphilister n. g.

Corpus ovatum subglobosum convexum; prothorace angustiore subquadrato, lateribus parallelis, in medio longitudinaliter profunde et late fossato, marginibus crassis valde elevatis praeruptis.

Caput retractum mediocre, mandibulis robustis, labro magno

transverso rectangulari, clypeo in medio longitudinaliter sulcato cum fronte excavata circumvallata subcontinuo; antennis ante oculos sub frontis margine insertis, scapo magno curvato irregulari pilifero, funiculo apicem versus satis incrassato, clava globosa nitida, apice griseo pubescente.

Elytra subquadrata opaca, humeris angustioribus, lateribus subrotundatis, striis indistinctis vel partim seriebus penicillorum compensatis. — Propygidium declive hexagonum basi foveolis duabus instructum et penicillis aureis ornatum; pygidium ovale, basi fere recta, aureopenicillatum.

Prosternum latitudine duplo longius fere planum, antice leviter arcuatim impressum, marginibus vix elevatis parallelis, lobo lato antice subrotundato, in medio transversim impresso. — Mesometasternum antice in medio in prosterni excisione basali productum, utrinque leviter sinuatum, linea tenui media longitudinali instructum, striis lateralibus nullis.

Pedes longissimi tenues pilosi, tibiis anticis extus minute spinosis, foveis tarsalibus fere nullis.

Eine ganz ausgezeichnete Gattung, welche in exudativer Anpassung an ihre Wirte alle bisher bekannten Histeriden, und sogar die meisten Paussiden weit übertrifft. Von welcher Stammform sie abgeleitet werden könnte, läßt sich vorläufig nicht feststellen; sie muß einstweilen im System neben *Teratosoma* Lew. gestellt werden, ohne daß damit ein Verwandtschaftsgrad bezeichnet werden soll.

Der mittelgroße Kopf zeigt eine große Oberlippe und ein seitlich kielartig gerandetes Kopfschild, dessen mittlere Längsfurche sich über einen niedrigen Querwall am vordern Stirnrand hinweg in die vertiefte Stirngrube fortsetzt; der Kopfschildrand geht divergierend in den breitem erhobenen Stirnseitenrand über. Das Halsschild ist fast quadratisch und vorn seicht ausgeschnitten; sein mittleres Drittel ist fast eben und liegt in der Ebene der Flügeldecken-Basis; die beiden seitlichen Rand-Drittel dagegen sind stark steil erhöht. Die Oberflächen dieser erhöhten Randleiste sind unregelmäßig querrunzelig und in der Mitte furchenartig der Länge nach vertieft (Seitenlinie).

Die Flügeldecken besitzen an den Schulterecken die Breite des Halsschildes, erweitern sich nach hinten etwas und verengern sich dann sehr allmählich; eine deutliche Subhumeralinie fehlt; die Humerallinie ist angedeutet und setzt sich längs des Randes in einer Reihe dicker goldgelber Trichompinsel fort, welche um den Hinterrand bis zur Naht zieht. In Fortsetzung der Halsschild-Grube verläuft jederseits eine kurze Längskerbe (Basis einer Dorsallinie), welche wiederum in eine Reihe von Trichompinseln übergeht.

Das Propygidium ist ziemlich steil abfallend, das Pygidium senkrecht; ersteres ist sechseckig, letzteres oval mit fast geradem Vorderrand. — Das Prosternum ist eben, nur vorn etwas bogenförmig vertieft; die ziemlich kurze Kehleplatte hat eine seichte Querfurche über die Mitte. Meta- und Mesosternum sind verwachsen, glatt, außer der Mittellinie ohne Linien.

Die Beine sind sehr lang und dünn, mit kaum angedeuteten Tarsalfurchen; die Vorderschienen tragen einige kurze Dörnchen.

S. collegianus n. sp. Fig. 7.

Ovatus subglobosus nitidus castaneobrunneus, elytris punctatis opacis nigris subconvexis aureopenicillatis. — Fronte laevi nitida excavata, margine elevato pilifero; antennis longis, scapo punctato curvato pilifero, funiculo art. 2^o minimo, tertio subaequali. — Pronoti fossa media antice sinuata anguste marginata nitidissima, ceterum irregulariter tuberculata, tuberculis brevissime pilosis; partes laterales ad perpendiculum elevatae latae, supra in medio longitudinaliter sulcatae, irregulariter transverse rugulosae, utrinque seriebus penicillorum longorum instructae.

Scutellum parvum triangulare. — Elytra subtiliter punctata punctis singulis brevissime piliferis, stria humerali et dorsali tertia (?) basi solum conspicuis, ceterum serie penicillorum designatis; stria subhumerali obsoleta. Abdominis tergum partes liberae propygidium pygidium minutissime dense punctata opaca penicillis longis aureis ornata.

Sterna nitidissima neque pilosa neque punctata. — Pedes perlongi nitidi, tarsi elongatis, femoribus posterioribus subcurvatis, femoribus omnibus disperse tenuiter aureopenicillatis, tibiis seriatim longe aureopilosis.

Corp. long. (absque cap.) 4,4—4,6 mm, lat. 2 mm. Long. ped. post. 4,7 mm. In migratione et in nido *Ecitonis burchelli* nonnulla exemplaria, ♂♀. Blumenau, Brasil.

Körper groß, kräftig, rundlicher oval beim ♀, nach hinten etwas länglicher oval beim ♂. — Kopf, Halsschild, Beine glänzend rötlich-kastanienbraun, Unterseite glatt und glänzend, wenig dunkler, Flügeldecken matt, punktiert, schwärzlich, Pygidien und Hinterleibstergite rotbraun, sehr fein punktiert, matt. Ueberall mit zahlreichen dicken Haarpinseln.

Clypeusfurche und Stirn glatt und glänzend, Fühlerschaft rauh punktiert. Halsschild in der Mitte mit zahlreichen kleinen Höckerchen; die erhobenen Ränder sind innenseits ganz steil, glatt, glänzend, obenauf rauh querrunzelig, in der Mitte längsgefurcht; sie tragen zwei unregelmäßige Reihen dicker Trichombüschel. — Das deutliche Schildchen ist glatt und glänzend. —

Die Flügeldecken sind matt, nicht sehr dicht seicht punktiert, mit einem kurzen anliegenden Börstchen auf jedem Punkt versehen; Seiten- und Hinterrand, sowie eine mittlere vorn abgekürzte Reihe jederseits weisen dicke goldgelbe Haarpinsel auf.

Die stärkste Trichomentwicklung zeigt sich jedoch auf den sichtbaren Teilen der Hinterleibs-Tergite und auf den ebenso matten Pygidien. Die dünnen sehr langen Beine sind glatt und glänzend; die Schenkel tragen in zerstreuten Punkten feinere lange Pinselchen; die Vordertibien sind innen feiner behaart, die Mittel- und Hinterschienen zweireihig dichter lang behaart. — Die glänzenden Sterna sind glatt und unbehaart, jedoch findet sich unter der Hinterecke des Halsschildes noch eine Höckerbildung, bedeckt von längeren Einzelhaaren; auch der Stirnrand trägt einige Trichompinsel.

Das ganze Tierchen ist so zu sagen ein einziges Exudatorgan, und bei einigen in meiner Sammlung befindlichen nicht entfetteten Stücken treten von Zeit zu Zeit stets neue Fett-Tröpfchen an der Oberfläche auf, besonders an Pygidien, Schultern, Halsschild und Sternum, obwohl die Tiere längere Zeit in Alkohol aufbewahrt waren.

In Dankbarkeit für die stets bereite Unterstützung meiner Forschungen widme ich die ausgezeichnete Art meinen lebenswürdigen, eifrigen, kleinen und großen Freunden im St. Antonius-Kolleg in Blumenau, die sich mir gegenüber stets als getreue „Collegiani“ erwiesen haben.

Ecitonister n. g.

Corpus ovatum modice convexum disperse pilosum. — Caput magnum retractum fossis antennalibus sub prothoracis angulis. — Frons marginata a clypeo elevato distincta, labro transverso brevi. — Antennae sub frontis margine insertae, scapo permagno extus rectangulari inflato, funiculo sensim incrassato brevi, clava magna longe ovata, apice pubescente. — Pronotum transversum antice angustatum in medio sinuatum, margine posteriore late rotundato. — Elytra convexa striata. — Propygidium transversum subhexagonale; pygidium oblonge ovatum convexum fere subtus reflexum. — Prosternum longum angustum carinatum, lateribus declivibus foveolatis, lobo producto marginato depresso concavo, basi haud excisa. Mesosternum magnum antice obtuse productum convexum, dimidio posteriore carinatum utrinque profunde foveolatum, foveis aureofasciolatis. Metasternum magnum fere planum striis lateralibus distinctis, stria media evanescente. — Pedes robusti, tibiis paulo dilatatis ac compressis, pilosis, anterioribus extus spinosis, fossis tarsalibus distinctis rectis propter marginem exteriorem.

Die Gattung erinnert im Habitus etwas an einige *Synodites*-Arten, ist aber von allen gänzlich verschieden durch die einzigartige Gestaltung der Sterna, durch die Bildung der Beine, der Pygidien, des Kopfes. Die Form des Pro- und noch mehr des auffallend großen Mesosternums ist mit keiner bekannten Gattung vergleichbar; das sehr enge hohe Prosternum bildet einen nach vorn allmählich verschmälerten Kiel ohne Linien, der vorn zum Lobus umbiegend steil abfällt; letzterer ist kurz vorgezogen, quer, und vor dem Prosternum quer eingedrückt, der Eindruck vorn und an den Seiten erhoben gerandet; die Basis des Prosternums ist schmal und endet glatt ohne den sonst fast stets vorhandenen Einschnitt. Das Mesosternum ist groß, vorn in der Mitte fast halbkugelig gewölbt, dann seitlich mit ziemlich flacher Furche eingedrückt und an den Mittelkoxen wieder erhöht. Die Mittelwölbung geht nach hinten in einen oben gerundeten Kiel über, dessen Seiten in tiefe längliche Gruben abfallen, welche starke Trichombüschel aufweisen. Hinten an den Gruben entspringen zwei Randlinien des Metasternums, die äußern divergierend, ziemlich kurz, die innern sehr schwach einwärts gebogen, fast parallel. Während das Metasternum lang ist, ist das erste Abdominalsternit verhältnismäßig kurz und weitere Sternite bis zum gerandeten konvexen Pygidium sind nicht unterscheidbar, sondern zu einem schmal zum Pygidium anlaufenden Randstreif verwachsen; infolge dessen sind die Hinterbeine bzw. deren Coxen ganz nach hinten, fast neben das Pygidium verlagert. Obwohl nicht durch besondere Länge ausgezeichnet, tun sie dergestalt die gleichen Dienste wie längere Beine, welche weiter vorne inseriert sind (Vergl. Allgm. Teil). Die kräftigen Schenkel besitzen Gruben für die Schienen, letztere solche für die Tarsen, deutlich vertieft am Außenrande gelegen. Die Vorderschienen sind außen flach gerundet, der Rand ist mit zahlreichen schlanken Dornen besetzt. Kopf und Fühler sind kräftig, die Geißel ziemlich kurz, die Keule groß, oval, nur aus einem Glied gebildet.

E. perversus n. sp.

Ovatus subconvexus nitidus disperse setulosus, rufopiceus, capite antennis pedibus rufobrunneis pilosis. — Fronte marginata, marginibus elevatis punctatis longe setosis, fossa media nitida. — Pronoto nitido laevi, disperse punctato, punctis piliferis, transverso, postice subrotundato, antice in medio sinuato, angulis obtusis, stria antica integra, marginibus lateralibus breviter dense aureosetosis. Elytra nitida, stria subhumerali curvata, humerali distincta, dorsalibus tribus integris vel subintegris

basi impressis extus serie punctorum piliferorum secutis. Propygidio et pygidio nitidis, sparse punctatis, singulis pilis ornatis. — *Sterna nitida* disperse pilosa, mesosterni convexitate grosse disperse punctata, metasterno antice pulvillis duobus aureopilosis ornato. Tibiis extus subrotundatis, anterioribus 15—17 spinosis.

Corp. long. (absque cap.) 2,2 mm, lat. 1,2 mm. In migratione *Ecitonis (Labidi) coeci* captus. Encano alto prope Blumenau, Brasil.

Keine bisher bekannte Art der Hetaeriomorphinae besitzt auf der Unterseite so charakteristische Anpassungen an die Symphylie wie *Ecitonister*; die Mesosternalgruben erinnern geradezu an die Halsschildbildungen gewisser Paussiden; außerdem stehen vorne auf dem Metasternum gleichsam als Fortsetzung der Grubentrichome zwei weitere Trichompolsterchen und vorne auf den abfallenden Seiten des Prosternalkiels befindet sich ein kleiner etwas vertiefter gelbhaarter Fleck. Im Uebrigen ist die Unterseite sehr zerstreut langhaarig, fettig. Die Schenkel sind etwas zerstreut punktiert und reihenweise behaart, die Tibien dichter punktiert und behaart.

Das Pronotum zeigt am Vorderrande eine Linie, welche den Ausschnitt für den Kopf begleitet und dahinter eine zweite deutlichere Linie, welche außerdem von feinen Punkten begleitet wird und quer über die ganze Pronotumbreite von Seitenrand zu Seitenrand verläuft, auf diese Weise die Vorderecken abschneidend. Im übrigen ist das Halsschild vorn an den Seiten und dann in der Mitte ganz flach schwach gewölbt erhoben, hinten dagegen durch eine bogige Linie eingedrückt, gegen die Hinterecken flach eingepreßt, so daß jederseits eine unregelmäßige glänzende flache Vertiefung entsteht, von welcher aus eine dünne Furche schräg nach vorn zum Seitenrand führt, der dort eingedrückt erscheint. Auf den Elytren ist der 3. Dorsalstreif nur zur vorderen Hälfte entwickelt, alle vorhandenen Streifen sind von lockeren Reihen borstentragender Punkte begleitet; die Nahtlinie ist lediglich durch eine solche Punktreihe angedeutet.

Ein Exemplar liegt vor, das nebst andern Gästen in einem beladen heimkehrenden Beutezug von *E. coecum* mitlief und unter Mühen von Fräulein M. Vesely gefangen wurde.

Sternocoelopsis n. g.

Corpus breviter ovatum antice subtruncatum supra paulo convexum subopacum. Caput satis magnum retractum; frons lateribus marginata a clypeo haud separata vertice aureopiloso; antennae sub frontis marginae insertae, scapo magno extus ob-

tuse inflato, funiculo modice incrassato, clava suborbiculari basi recta apice pubescente. — Pronotum subquadratum postice paulo ampliatum, angulis posticis subrotundatis, anticis vix prominentibus, lateribus sinuatis, striis marginalibus et lateralibus et anticis distinctis. — Elytra lata subconvexa lateribus rotundata haud striata, scutellum minutum. — Propygidium hexagonum perpendiculare; pygidium subovale postice angustatum convexum paulo subtus inflexum.

Prosternum basi valde excisum, latitudine duplo fere longius (lobo excepto) marginatum bistriatum, parte media depressa; mesosternum valde distinctum breve in medio productum leviter bisinuatum, margine postico ad metasternum declivi; metasternum latum subdepressum linea media valida impressa postice utrimque tuberculo parvo nitido instructa.

Pedes longi angusti piliferi, fossis tarsalibus longis haud profundis.

Vorliegende Gattung steht unter den bisher bekannten süd-amerikanischen Hetaeriomorphinen ganz isoliert da, ist aber durch eine verblüffende äußere Aehnlichkeit mit einzelnen palaearktischen *Sternocoelis*-Arten ausgezeichnet, welche fraglos auf Konvergenz beruht (Vgl. Allg. Teil). — Die Skulptur der fettigmatten Oberseite ist bei spärlicher, feiner, kurzer Beborstung sehr fein, die Ränder des wappenschild-förmigen Pronotums sind glänzend, glatt; sein Vorderrand mit deutlicher Linie ist in der Mitte sehr seicht ausgebuchtet und läuft in schwachem Bogen zu den Außenecken. Durch eine zweite innere kontinuierliche Seiten- und Vorderlinie wird vorn und seitlich ein breiter, kaum erhöhter Rand um das Pronotum gebildet. Die Augen sind groß, am Stirnrand anschließend. Die erhöhten Seitenränder der Stirn konvergieren bogig zum Clypeus, treffen etwa in dessen Mitte zusammen und divergieren wieder nach vorn zu seinen Vorderecken. Das Prosternum ist ohne den Lobus etwa doppelt so lang als breit, in der Mitte lang schüssel-förmig eingesenkt; die erhöhten Ränder mit deutlicher Linie laufen vorn bogig zusammen, der dreieckige Basis-Ausschnitt ist ebenfalls fein gerandet; die Kehlplatte ist schwach erhöht, mäßig breit und etwa halb so lang wie das Prosternum. Das Mesosternum ist besonders im mittleren Teile gegen das Metasternum gehoben und fällt am ganzen Hinterrande kantig steil zu diesem ab; der erhöhte Mesosternumteil selbst ist in der Mitte wieder schwach konkav. Das Metasternum zeigt nur vorn hinter den Mittelkoxen die bald erlöschende erhöhte Randlinie des Mesosternums und besitzt eine sehr deutlich eingedrückte Mittellinie, neben welcher sich unmittelbar am 1. Abdominalring zwei kleine Höckerchen befinden. Die Beine sind

für einen Histeriden auffallend dünn, stabförmig, etwa vergleichbar mit denjenigen von *Sternocoel. arachnoïdes* Fairm., an welchen auch die Sternal- und sonstige Körperbildung in vieler Hinsicht erinnert.

Sternocoelopsis veselyi n. sp.

Corpus ovatum, antice fere rectum, brunneum, subopacum, pronoto parte media exclusa nitido. Fronte laevi marginata, marginibus in clypeo convergentibus et conjunctis denuo ad labrum divergentibus, vertice longitudinaliter breviter striato aureosetoso. Antennis scapo magno inflato punctato pilifero. — Pronoto subquadrato, striis marginalibus et antica integris, striis lateralibus et antica II. profundus impressis post angulos anticos conjunctis, quomodo pronoti marginem latum subelevatum formantibus, pronoto in medio paululum convexo, convexitate tenuiter transverse striata. Elytris subconvexis antice depressis, striis humeralibus et subhumeralibus basi vix distinctis, ceteris nullis, sculptura tenuissime punctulata et striata, setis tenuibus brevibus dispersis. — Propygidio hexagono dense subtilissime punctato sparse breviter setoso; pygidio ovato postice angustato convexo ceterum sicut propygidium. Sterna nitida laevia vel subnitida, lobo proster-nali antice marginato subrecto. Pedibus longis haud compressis nec dilatatis, punctatis, densius et longius pilosis, fossis tarsalibus haud profundis, tarsis longis.

Corp. long. (absque capite) 2 mm, lat. 1,2 mm. — In migratione *Ecitonis burchelli* prope nidum inventum. Blumenau, Brasil.

Im Habitus erinnert die Art an *Sternocoelis arachnoïdes* und *hispanus*, ist aber oben weniger konvex, fast flach, matter, am Körper weniger, an den fast drehrunden Beinen reichlicher behaart; die Färbung ist gleichmäßig braun.

Das im ganzen ziemlich ebene Pronotum mit nach vorn sanft eingebuchteten Seiten und etwas erhöhtem breitem Vorder- und Seitenrand hat die Form eines fast quadratischen Wappenschildes; sein mittlerer Teil ist schwach gewölbt erhoben, fällt aber gegen die Vorder und Hinterecken zu in flache Vertiefungen ab. Vom Mittelpunkt des Hinterrandes geht unter sehr stumpfem Winkel eine eingepreßte Linie nach rechts und links. Die Skulptur der hinten und seitlich abgerundeten schwach konvexen Elytren ist äußerst fein, seidenartig matt, mit kaum merklicher Andeutung von Humeral- und Subhumeralinie an der Basis, im übrigen ganz ohne Linien; eine spärliche, sehr feine und kurze gelbliche Beborstung findet sich an den Elytren, vornehmlich seitlich und

hinten, sowie auf den Pygidien (möglicherweise ist sie bei dem einzigen Exemplar etwas abgerieben). Die langen, fast walzigen Beine sind viel länger und dichter behaart, die Tibien dicht punktiert, matt, die Schenkel glänzender.

Das Mesosternum ist höchst eigenartig gegen das Metasternum abgehoben, indem sein ganzer Hinterrand steil kurz abfällt; der mittlere, in den Prosternal-Ausschnitt ragende Teil des Mesost. ist wieder gegen die flacheren Seitenteile erhöht, kaum merklich gerandet und nach hinten etwas eingedrückt. Der erhöhte Hinterrand des Mesost. setzt sich bis kurz hinter die Mittel Hüften fort; so erscheint das Metast. vorne eingedrückt; es hat sonst keinerlei Rand- oder Seitenlinien, aber eine etwas vertiefte durchgehende Mittellinie, an deren distalem Ende sich jederseits ein kleiner glänzender Höcker befindet. — Auch diese Sternalbildung zeigt manche Ähnlichkeit mit *Sternocoelis*.

Leider liegt bisher nur ein etwas beschädigtes Stück vor. Ich widme die Art Fräulein M. Vesely in dankbarer Anerkennung ihrer schwierigen und erfolgreichen selbstlosen Tätigkeit.

Chrysetaerius n. g.

Corpus globosum rotundatum scabrum, pronoto angustiore convexo subquadrato, lateribus subsinuatis, antennarum fossis profundis sub prothoracis angulis vix productis. — Caput retractum mandibulis sat magnis, labro brevi transverso basi impressa, clypeo tenuiter elevate marginato, fronte marginata, antennis sub frontis margine insertis, scapo magno irregulari, funiculi articulo primo longiore, ceteris brevioribus sensim incrassatis, clava ovali, apice densius griseo-pubescente.

Elytra pronoto latiora valde convexa, stria omnia seriebus punctorum longe setiferorum compensata. — Propygidium subhexagonum, pygidium fere orbiculare, ambo ad perpendicularium declivia.

Prosternum latum elongatum, antice subconcauum, marginibus distinctis parallelis paulo elevatis, lobo latiori, antice in medio leviter exciso. Mesosternum breve, linea tenui a metasterno separatum, antice in medio in prosterni excisionem basalem productum bisinuatum. Metasternum magnum transversum linea longitudinali in medio et striis lateralibus distinctis instructum.

Pedes longi robusti, dense aureopilosi, sulcis tarsalibus rectis profundis, sulcis tibialibus in femoribus instructis.

Gekennzeichnet wird diese interessante Gattung durch den fast kugeligen stark gewölbten Körper mit abgesetzten Schultern, etwas schmalerem Thorax, und durch die langen, fast walzig runden kräftigen Beine.

Der Kopf ist mäßig groß, das Pronotum stark konvex, nach vorne und seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet abfallend, so daß seine höchste Erhebung vor dem Schildchen liegt; die Seiten sind breit seicht ausgebuchtet, feinkantig, die äußeren Vorderecken stehen wenig vor und bilden fast einen rechten Winkel, der Vorderrand ist hinter dem Kopf kaum merklich flach ausgebuchtet mit deutlicher Randlinie. — Die Elytren sind breit, mit gerundet vorstehenden Schultern; alle Linien sind durch borstentragende Punktreihen ersetzt.

Propygidium und Pygidium sind steil abfallend, letzteres etwas auf die Unterseite geneigt; hier wird es nur durch einen schmalen Randstreif (reduzierte verwachsene 2.—5. Abdominalsternite!) vom Hinterrand des großen 1. Abdominal-Sternits getrennt.

Das Prosternum ist fast halb so breit als lang mit parallelen Seiten und feingerandeter, etwas stumpfwinklig eingeschnittener Basis. Eine feine glänzende Querlinie trennt es von der kurzen, vorn sehr seicht ausgebuchteten Kehlplatte. Das Metasternum ist breit und fast eben, von jederseits zwei, bis zu den Hinterhüften durchgehenden Randlinien trapezförmig eingefasst.

Ob *Chrysetaerius* als verwandt mit *Hetaeriosoma* Schmidt betrachtet werden kann, ist mir zweifelhaft geblieben; eine ähnliche Entwicklungsrichtung liegt sicherlich vor; der Körperbau beider zeigt aber im Einzelnen mehr Verschiedenheiten als Aehnlichkeiten, obgleich beide Gattungen mehr oder weniger an manche Hetaeriinen erinnern.

Ch. iheringi n. sp. Fig. 6.

Globosus valde convexus rauce punctatus subopacus rufo-brunneus, seriatim longe setosus. — Fronte clypeo scapo rugulosis setiferis. — Pronoto valde convexo elytris angustiore, lateribus paulo sinuatis, stria marginali antica distincta tenui, rugulose rauce punctato, setis aureis longis dispersis.

Elytris latis convexis, dense rugulose punctatis, humeris ampliatis, stria subhumerali, humerali, quinque dorsalibus, suturali deletis et seriebus punctorum minime tuberculorum compensatis, tuberculis longe setiferis. Propygidium et pygidium planum, subtiliter dense punctatum, setiferum.

Sterna et abdomen irregulariter punctata, disperse setifera, metasternum utrimque striis duabus marginalibus integris. — Pedes elongati robusti haud dilatati dense aureopilosi. — Femora punctata fossis tibialibus exceptis; tibiae posteriores et mediae extus laeves nitidae, intus seriatim dense flavopilosae pilis erectis; fossae tarsales magnae rectae sat profundae.

Corp. long. 1,8 mm, lat. 1,5 mm; long. ped. post. ca. 2 mm. In nido *Ecitonis quadriglumis* inventum. Blumenau, Brasil.

Rundlich von Körper mit schmalere, kissenartig gewölbtem, seitlich schwach ausgebuchtetem Halsschild, rötlich-kastanienbraun, ziemlich matt, der Körper oben dichter, unterseits lockerer langborstig, die Beine stärker behaart, die Tibien außerdem innen mit dichtem goldgelbem Borstenkamm. Das Halsschild ist runzelig rauh punktiert, die Erhöhungen der Punktierung etwas glänzend, und gleich der Stirn mit zahlreichen langen goldbraunen, etwas gebogenen Einzelborsten. — Die Flügeldecken sind feiner dicht punktiert mit acht Reihen stärkerer, etwas höckeriger Punkte, welche lange, nach hinten gebogene Borsten tragen. Das Schildchen ist klein, deutlich, glänzend wie die vorderste Randzone der Elytren. Die Pygidien sind gleich den Flügeldecken punktiert, langborstig.

Die Vorderbrust ist vorn, die Hinterbrust nach hinten zu etwas glatter, die Unterseite im übrigen runzelig punktiert, zerstreut anliegend langborstig. Die Schenkel sind ziemlich dicht etwas abstehend goldgelb behaart; Mittel- und Hinterschienen nach außen glatt, rotbraun glänzend, nach innen mit einem dichten Borstenkamm versehen.

Die zwei Stücke dieser Art stammen aus einem Wurzelstock-Nest von *Eciton quadriglume*. Ein Teil des Nestinhaltes war unter größten Beschwerden und unter zahlreichen *Eciton*-Bissen und Stichen am 25. III. 22 ausgehoben und in eine Blechtrommel verpackt worden; auf den Inhalt wurde ein feuchter Ziegelstein gelegt. Am 27. III. fanden sich die beiden Tierchen an der Unterseite des Steines. — Dem ausgezeichneten Forscher und Gelehrten, Prof. Dr. Ihering, gewidmet.

Euxenister n. g.

Corpus valde oblonge ovatum, subparallelum (ter longior quam latior), opacum, dense ruguloso-punctatum. — Pronotum et elytra plana, marginibus tenuiter carinatis, carinis directe ad perpendiculum valde elevatis. — Caput retractum, labro brevi transverso, clypeo a fronte haud distincto, postice utrimque nitido-tuberculato, fronte rugulosa. — Antennae sub frontis margine insertae, fossa antennali sub prothoracis angulis ampliatis, scapo inflato rotundato, clava magna, apice angulato pubescente. — Pronotum subquadratum, basi leviter rotundata, antice rectangulariter excisum marginatum, angulis anticis prominentibus paulo ampliatis. — Elytra latitudine longiora, margine tenui valde elevato, striis subhumeralibus nullis, dorsalibus duabus et suturali vix conspicuis. — Propygidium subpentagonum

declive; pygidium ovale, convexum, in medio longitudinaliter carinatum.

Prosternum longum angustum rugulosum, vix marginatum, a lobo lato antice rotundato impressione transversa separatum, basi levissime excisa. — Mesosternum brevissimum indistinctum, antice paulo triangulariter productum haud bisinuatum. — Metasternum magnum paulo concavum dupliciter punctatum rugulosum, marginibus et stria media longitudinali exceptis, postice basi late excisa. — Pedes perlongi tenues haud dilatati, fossis tarsalibus profundis rectis.

Neben *Symphilister* ist diese Gattung die interessanteste der ganzen Ausbeute und infolge weitgehender Anpassung an die Wirte ohne erkennbaren verwandtschaftlichen Zusammenhang mit bekannten Formen. — Kennzeichnend ist vor allem die für einen Histeriden auffallend gestreckte Körperform und die abnorm langen, nicht verbreiterten Beine, ferner die bisher einzigartige dünne und hohe Kielbildung des Elytrenrandes, während die Dorsalstreifen kaum angedeutet erscheinen.

Die Fühler sind ziemlich kräftig, jedoch ist der Schaft nicht übermäßig groß, blasig aufgetrieben; dagegen ist die Fühlerkeule kräftig, etwa gleich dem Schaft. Durch die senkrecht erhobenen Randkiele des Halsschildes und der Flügeldecken bildet die ganze Oberseite einen langen und breiten Graben mit flachem Grunde und dünnen, nur an den Schultern eng unterbrochenen Steilwänden. Das fast fünfeckige Propygidium fällt stark schräg nach hinten, das ovale konvexe, in der Mitte kielartig erhobene Pygidium senkrecht nach unten ab.

Das lange schmale Prosternum ist unregelmäßig runzelig gerandet, ohne Linien. Mittel- und Hinterbrust sind sehr undeutlich getrennt; erstere ist äußerst kurz, mit kleiner vorspringender Spitze und ohne irgendwie deutliche seitliche Einbuchtungen; letztere ist groß, nach hinten etwas erweitert, mit sehr stumpfwinkelig ausgeschnittenem Hinterrand. Fünf deutliche Abdominalsternite sind vorhanden; von diesen ist das erste so breit wie die drei folgenden zusammen. — Die Beine sind sehr lang und stabförmig, die hintern weit länger als der Körper, etwa wie bei *Chlamydopsis longipes*, der auch eine ähnlich gestreckte, wenn auch nicht so auffällige Körperform besitzt. Soweit überhaupt ein Histeride habituelle Aehnlichkeit mit einer Wanderameise haben kann, hat *Euxenister* das erreicht.

Euxenister caroli n. sp. Fig. 8.

Elongatus opacus rufulo-brunneus, thorace et elytris marginibus alte tenuiter carinatis, carinis ad perpendiculum elevatis, ceterum supra planus, pedibus perlongis.

Fronte et clypeo irregulariter rugulosis, antennarum scapo modice inflato punctato, funiculi articulis 2—7 sensim latioribus, clava magna subovali, basi recta, apice subangulato griseopubescente. — Pronoto antice tenuiter marginato rectangulariter exciso, angulis anticis ampliatis protractis obtusis; postice rotundato, marginibus lateralibus valde elevatis rugulosis, extus et intus penicillis aureis dispersis ornatis.

Elytris densius subtilissime rugulosis, stria humerali obliqua brevi in elytrorum angulis, carina marginali tenui valde elevata aureopilosa, striis 2 dorsalibus et suturali vix conspicuis; elytrorum margo exterior valde deflexus, dimidio superiore nitido laevi, ceterum subtiliter punctatus rugulosus. — Propygidio subpentagono et pygidio carinato dense subtiliter punctatis penicillis aureis instructis.

Prosterno longo angusto raucè punctato ruguloso, lobo magno lato; metasterno dupliciter punctato ruguloso, antice in medio paulo elevato, postice concavo, linea longitudinali distincta, margine posteriore exciso. — Pedes perlongi haud dilatati disperse pilosi, femoribus dupliciter punctatis, tibiis subtiliter densius punctatis, intus penicillo apicali ornatis, fossis tarsalibus profundis politis.

Corp. long. 4,2 mm (absque cap.), lat. 1,4 mm. Long. ped. post. 6 mm. In migratione *Ecitonis burchelli*. Blumenau, Brasil.

Groß, lang, seitlich etwas zusammengedrückt, wenig gerundet, oben flach mit steil und hoch erhobenen Randkielen des Halschildes und der Flügeldecken, ganz rötlichbraun, matt.

Stirn runzelig, seitlich vorn mit glänzenden unregelmäßigen Tuberkeln, in der Mitte etwas eingesenkt. Halsschild vorn rechteckig ausgeschnitten mit fast quadratisch vorragenden Vorder-ecken, welche von dem hier erweiterten, runzeligen erhöhten Randkiel gebildet werden; die Halsschildmitte ist ganz seicht konkav, der Hinterrand breit gerundet; die Skulptur ist vorn netzartig rauh, hinten sehr fein runzelig. Der Rand ist sehr grob gerunzelt, dazwischen punktiert, oben mit wagrecht nach innen und außen stehenden zerstreuten goldgelben Haaren und feinen Pinseln. — Die Flügeldecken sind fein runzelig matt, mit einer sehr kurzen, schrägen Schulterlinie in den Ecken, zwei feinen, eben angedeuteten Rückenlinien, und einer ebensolchen Nahtlinie (bei seitlicher Belichtung sichtbar). Die Innenbasis besitzt zahlreiche glänzende Grübchen, darüber am oberen Rand nach

außen und innen wagrecht abstehende, lange, goldgelbe Haare und feine Pinselchen; der gesamte Rand ist Exudatorgan. Das Propygidium und die Abdominalpleuren sind fein punktiert und tragen zahlreiche kürzere Trichompinsel; das Pygidium ist fein punktiert mit häufigen goldgelben Einzelhaaren.

Die Unterseite ist gerunzelt und punktiert mit zerstreuten Haaren und einigen glatten Bezirken auf der Hinterbrust. — Die Schenkel und Schienen sind sehr fein dicht und zwischendurch zerstreut grober punktiert; die groberen Punkte tragen lange Einzelborstchen oder mehrere Borsten vereinigt; die Schienenenden besitzen einen dichten Haarkamm.

Zwei Exemplare, ♂ und ♀ lagen mir aus Zügen von *E. burchelli* vor (April und Juni), von Kollegschülern erbeutet. — Ich widme die hochinteressante Art meinem Vater zum 80. Geburtstag.
Abgeschlossen: Januar 1923.

oo

Erklärung der Tafel XIII.

Fig. 1 u. 3	<i>Paroecister</i> n. g. <i>zikani</i> n. sp.	vergr. 12 ×
" 2	<i>Paratropus</i> n. g. <i>variepunctatus</i> n. sp.	" 12 ×
" 4	<i>Xylostega</i> n. g. <i>collegii</i> n. sp.	" 7 ×
" 5	<i>Panoplites</i> n. g. <i>comes</i> n. sp.	" 6 ×
" 6	<i>Chrysetaerius</i> n. g. <i>iheringi</i> n. sp.	" 10 ×
" 7	<i>Symphilister</i> n. g. <i>collegianus</i> n. sp.	" 6 ×
" 8	<i>Euxenister</i> n. g. <i>caroli</i> n. sp.	" 6 ×

Die Lichtbilder wurden mit Seiberts Mikro-Objektiven Nr. 1 u. 2 unter Verwendung von Ciba-Platten hergestellt, welche sich als vorzüglich geeignet erwiesen.

NB. Die Fortsetzung dieser Arbeit wird erscheinen in *Z. f. wiss. Ins. Biol.* v. XVIII (1923) mit Tafel III; letztere wird auch Abbildungen der hier beschriebenen Gattungen *Ecitonister* und *Sternocoelopsis* bringen.



Bücherbesprechungen.

Prof. Dr. H. Friese. Die europäischen Bienen (Apidae). Das Leben und Wirken unserer Blumenwespen. Eine Darstellung der Lebensweise unserer wilden wie gesellig lebenden Bienen nach eigenen Untersuchungen für Naturfreunde, Lehrer und Zoologen bearbeitet. VI und 456 Seiten, mit 33 farbigen Tafeln und 100 Abbildungen im Text. Berlin u. Leipzig. Walter de Gruyter & Co. 1923. Preis 25 Franken.

Während uns über die Systematik wenigstens der mitteleuropäischen Bienen in dem Werke von Prof. Dr. O. Schmiedeknecht über die Hymenopteren Mitteleuropas sowie in der Bearbeitung der schweizerischen Bienen durch E. Frey-Gessner, nebst zahlreichen Monographien einzelner Bienengattungen